

Märkische Allgemeine

Fest in Luckenwalde “Sound City“: Musikschultage werden poppiger

20.07.2017 - Heute heißt es „Sound City“, früher hieß das Musikschultage: In diesem Jahr findet das Fest vom 21.-23. Juli in Luckenwalde statt, 1500 Musikschüler werden kommen, sie bespielen sieben Bühnen und sieben Kunstinseln. Das Interesse am Musizieren bleibt allgemein hoch, sagt Hinrich Enderlein, Vorsitzender des Brandenburger Musik- und Kunstschulverbandes.

Hinrich Enderlein, 1990 bis '94 Brandenburger Kulturminister.

Quelle: Uwe Hauth



Luckenwalde. Hinrich Enderlein hatte als Kind Klavier gespielt, es fiel nicht immer leicht, zu üben. Die Eltern haben es mit dem berühmten Pädagogik-Kniff „Wenn, dann“ versucht: „Wenn du häufiger Klavier spielst, dann darf du öfter auf den Tennisplatz.“ Tennis war die große Leidenschaft von Enderlein, doch es half nichts: Sein Klavierspiel kam nicht auf die Beine. Er hörte auf. Das hat ihn nicht daran gehindert, 1990 der erste Kulturminister im neuen Bundesland Brandenburg zu werden. Seit 2001 ist er Vorsitzender des Verbandes der Musik- und Kunstschulen in Brandenburg.

Im September hört Hinrich Enderlein beim Verband auf, er ist 76 Jahre alt und hat neun Enkel – „es muss auch mal ein Leben nach den Ämtern geben“, sagt er. Der FDP-Mann wurde 1941 in Luckenwalde geboren, noch vor Kriegsende ging seine Familie in den Westen, nach Hessen, wo er später 16 Jahre im Landtag saß. Kurz vor seinem Abgang als Verbandschef kommt die „Sound City“, das Festival der Musik- und Kunstschulen Brandenburg, heute bis

Sonntag in seine Geburtsstadt. Enderlein, der heute in Kleinmachnow (Potsdam-Mittelmark) lebt, möchte keinen direkten Zusammenhang sehen, das sei „kein Abschiedsgeschenk“ an ihn. Eher deutet er die Wahl als Kompliment für Luckenwalde (Teltow-Fläming): „Die Stadt war lange Zeit nicht geeignet für diese Veranstaltung, zu der 1500 junge Musiker auf sieben Bühnen und sieben Kunstinseln kommen. Doch Luckenwalde hat sich in den letzten zehn Jahren enorm entwickelt.“

Auch in den Tagen der „Sound City“, das muss Enderlein einräumen, ist die Klassik auf dem Rückzug, sie bespielt vor allem eine Bühne. „Instrumente der Unterhaltungskultur werden populärer, das liegt auch daran, dass Shows wie ‚Let’s Dance‘ oder ‚Deutschland sucht den Superstar‘ die Lust auf Popmusik wecken.“

Klavier, Gitarre und Geige sind am populärsten

Unterm Strich liegen Klavier, Gitarre und Geige ganz vorne bei den Instrumenten, die an den Brandenburger Musikschulen gewählt werden. „Trotz geburtenschwächerer Jahrgänge bleibt die Warteliste für unseren Unterricht lang.“ Das Interesse der jungen Leute nehme nicht ab, sagt Enderlein, doch es fehle an Lehrkräften – gerade bei nicht so populären Instrumenten wie der Oboe gibt es eklatanten Mangel. „Es gibt in Brandenburg keine Musikhochschule, wo qualifizierte Lehrer ausgebildet werden. Wir hoffen aber, dass das Konservatorium in Cottbus diese Rolle künftig übernehmen kann. Im Moment kommen unsere Lehrer vor allem von der Universität der Künste in Berlin und von der Uni in Dresden.“

Enderlein räumt ein, dass nicht alle Lehrer fest angestellt werden können. „Früher hatten wir für freischaffende Musikpädagogen 13 oder 14 Euro gezahlt, ohne Urlaubsanspruch, das ist keine Basis für eine Existenz. Heute zahlen wir immerhin meist mehr als 20 Euro.“

Bei „Jugend musiziert“ hat Brandenburg in diesem Jahr vier Bundessieger gestellt, „das war schon mal besser“, sagt Hinrich Enderlein. Doch diese Zahlen schwanken, es gebe ein natürliches Auf und Ab. Der Brandenburger Verband sei klein mit 24 öffentlichen Musikschulen, „wir halten trotzdem im Bundesvergleich gut mit. Was auch daran liegt, dass die Arbeit an den Konservatorien der DDR teilweise exzellent war“, folgert der scheidende Verbandschef.

INFO Sound City Luckenwalde vom 21. bis 23. Juli. Freier Eintritt. www.musik-und-kunstschultage.de

Von Lars Grote